



ABU TV-Tipps im Juni 2025

Eine Dienstleistung des szUDH, zusammengestellt von Manfred Pfiffner (Angaben ohne Gewähr)

Kultur - Ein Elitending? Der Kampf gegen Klassismus

Dokumentation von Lilly Schlagnitweit

Was braucht es, um in der Hochkultur erfolgreich zu sein? Talent und harte Arbeit? Oder vermögende Eltern und deren Kontakte?

Kulturelle Codes, elitäre Verhaltensweisen und auch offene Diskriminierung - all das macht es Menschen ohne bürgerlichen Hintergrund schwer, in die Kunstwelt vorzudringen. Wie groß ist das Klassismus-Problem in der Kultur? Und was ließe sich dagegen tun?

Arbeiterkinder haben es an Universitäten grundsätzlich schwer. An Kunstakademien sind sie nochmal stärker in der Unterzahl. Klar: "Brotlose Kunst" lässt sich sehr viel leichter mit gut situiertem Background studieren. Wie erleben junge Kunstinteressierte, die es trotzdem versuchen, den Klassendünkel und die scheinbar undurchlässigen Netzwerke der anderen? Und was bedeutet es für die Inhalte der Kunst, wenn sich nahezu alle, die sie erschaffen, aus demselben Milieu rekrutieren?

Kunstschaffende wie Stefanie Sargnagel, Christiane Rösinger, Verena Brakonier und Ersan Mondtag haben die unsichtbaren Barrieren in der Theater- und Kunstszene selbst erlebt und geben den Klassenfragen nun in ihrer Arbeit eine Bühne. Auch einige Institutionen haben das Problem erkannt und versuchen, die Kunstwelt zu öffnen und Teilhabe für alle zu schaffen, damit die Erfolgsgeschichten von Arbeiterkindern im Kulturbetrieb keine statistischen Ausreißer bleiben. Kann das gelingen? In einer Zeit, in der gerade in der Kultur extrem gespart wird? Die geplanten Mittelkürzungen im Bundeshaushalt 2025 betreffen vor allem die "Freie Szene" - also genau den Bereich der darstellenden Künste, der bisher noch die niedrigsten Barrieren für Menschen mit weniger Privilegien hat.

3sat

Samstag, 31. Mai 2025
19.20 – 20.00 Uhr
(Erstsendung: 21.12.2024)

Die Kulturdoku zeigt: Das Bewusstsein für das Thema Klassismus wächst - aber ist auch Besserung in Sicht?

Tinguely

Dokumentation von Thomas Thümena

Der Film verfolgt den Werdegang des Schweizer Ausnahmekünstlers Jean Tinguely (1925-1991) vom ehemaligen Bürgerschreck bis zum Volkshelden mit mal heiterem, mal melancholischem Blick.

Tinguelys Werk ist ein Meilenstein der modernen Kunstgeschichte und ein Provokateur, der sich durch seine grenzenlose Energie beinahe selbst zugrunde richtete. Der Lebensgefährte von Niki de Saint Phalle sprengte in Arbeit und Privatleben alle Konventionen.

Geboren 1925 in Fribourg, aufgewachsen in Basel und zu Beginn seiner Karriere noch bettelarm, brachte Tinguely als Teil der Pariser Avantgarde bald schon Bewegung in den Kunstbetrieb - im wahrsten Sinn des Wortes. Anfang der 1960er-Jahre erlebte er einen kometenhaften Aufstieg, der ihn schließlich zu einem der international bekanntesten Schweizer Künstler des 20. Jahrhunderts machte.

Redaktionshinweis: 3sat zeigt "Tinguely" zur Erinnerung an den Schweizer Maler und Bildhauer Jean Tinguely, der am 22. Mai seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte.

3sat

Sonntag, 1. Juni 2025
10.05 – 11.35 Uhr
(Erstsendung: 20.9.2012)

scobel - Intelligenz

Sie ist ein komplexes Phänomen, das nicht nur durch den IQ bestimmt wird: Intelligenz wird oft mit kognitiven Fähigkeiten und Problemlösungsvermögen assoziiert.

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass Intelligenz Erfolg und Gesundheit fördert, indem sie analytisches Denken und fundierte Entscheidungen unterstützt.

Die Integration von Künstlicher Intelligenz in Bildung und Forschung bietet neue Möglichkeiten, diese Phänomene besser zu verstehen und zu adressieren. KI kann personalisierte Lernwege schaffen, die auf die individuellen Bedürfnisse der Lernenden zugeschnitten sind und so die kognitiven Fähigkeiten fördern. Durch adaptive Lernplattformen und intelligente tutorielle Systeme können Schüler und Studenten in ihrem eigenen Tempo lernen und gezielt unterstützt werden.

Gleichzeitig wirft der Einsatz von KI ethische Fragen auf, insbesondere in Bezug auf Datenschutz und die Verstärkung bestehender Ungleichheiten im Bildungsbereich. Kann KI dazu beitragen, die Grenzen zwischen Intelligenz und Dummheit weiter zu verwischen, indem sie nicht nur kognitive, sondern auch emotionale Intelligenz fördert? Könnte dies zu einer Gesellschaft führen, in der fundierte Entscheidungen und reflektiertes Handeln die Norm sind? Oder spielen letztendlich

3sat

Dienstag, 5. Juni 2025
21.00 – 22.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

Eigenschaften wie Selbstbewusstsein, Disziplin, Zivilcourage oder Fantasie eine viel größere Rolle auf dem Weg zu einem gelingenden Leben als kognitive Stärke, Intelligenz und KI?

Darüber diskutiert Gert Scobel mit seinen Gästen Karoline Wiesner, Katharina Zweig und Jakob Pietschnig.

Karoline Wiesner ist Professorin für Komplexitätswissenschaft am Institut für Physik und Astronomie der Universität Potsdam. Sie forscht zur Informationstheorie für komplexe Systeme, zur Dynamik der Demokratie und zu neuronalen Netzen.

Katharina Zweig ist Professorin für Informatik der TU Kaiserslautern, wo sie den deutschlandweit ersten Studiengang Sozioinformatik schuf, der die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesellschaft untersucht.

Jakob Pietschnig leitet den Arbeitsbereich für "Differentielle Psychologie und Psychologische Diagnostik" am Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung an der Universität Wien. Er forscht seit vielen Jahren zum Thema Intelligenz.

Verräterkinder - Die Töchter und Söhne des Widerstands

3sat

Dienstag, 10. Juni 2025
22.25 - 23.10 Uhr

(Erstsendung 14.7.2014)

Dokumentation von Christian Weisenborn

Die Männer des 20. Juli 1944 werden heute verehrt als Helden, die ihr Leben im Widerstand gegen Hitler geopfert haben. Für ihre Kinder ist der gewaltsame Tod des Vaters eine Katastrophe.

Bis heute tragen sie an ihren Folgen. Christian Weisenborn zeigt in seinem Film erschütternde Begegnungen mit Kindern von Verschwörern des 20. Juli. Darunter Axel Smend. Sein Vater Günther Smend wurde 1944 hingerichtet, da war Axel gerade vier Monate alt.

Heute noch ist Axel Smend tief bewegt, wenn er sich daran erinnert, wie seine Mutter mit verweinten Augen vom Elternsprechtag in der Schule zurückkam. Der Lehrer hatte von Axels schlechten Noten in Latein gesprochen und hinzugefügt: Vom Sohn eines Verräters könne er nichts anderes erwarten.

Christian Weisenborn blickt auch auf die eigene Familiengeschichte. Seine Eltern waren Mitglieder eines großen Freundeskreises von Antifaschisten, den die Gestapo "Rote Kapelle" nannte. Es waren Künstler, Arbeiter, Kommunisten, Adlige, Ärzte und Offiziere, Männer und Frauen. Sie verbreiteten schon 1942 Flugblätter, die vom Völkermord an den europäischen Juden berichteten, und versuchten, Kontakt zu den Sowjets und zu den Amerikanern aufzunehmen.

Weisenborns Eltern überlebten, aber 52 ihrer Freunde wurden 1942/43 in Plötzensee hingerichtet. Auch Töchter und Söhne von

ihnen hat Weisenborn interviewt. Die Angestellte Erika Gräfin von Brockdorff war 32 Jahre alt, als sie unter dem Fallbeil starb. Sie hinterließ eine sechsjährige Tochter. Saskia von Brockdorff quälte sich jahrzehntelang mit der Frage, warum ihre Mutter sich in solche Gefahr begeben hat: Warum hat sie mich verlassen?

Erst 60 Jahre später, als auch die Rote Kapelle einen Platz in der Gedenkstätte des Widerstands bekam, erreichte sie der Abschiedsbrief, den ihr die Mutter 1943 schrieb. Er ist voller Liebe und Schmerz. Behutsam lässt Weisenborn die Zuschauer teilhaben an der Versöhnung, die Saskia von Brockdorff durch diese Zeilen endlich möglich war.

Von der Trauer um die toten Mütter und Väter erzählen auch Alfred von Hofacker und Hans Coppi. Wie schwierig, voller Fragen und widerstreitender Gefühle es war, einen Zugang zu den Toten, ihren hingerichteten Vätern oder Müttern, zu finden. Das private Trauern vollzog sich jahrzehntelang vor dem Hintergrund des Kalten Kriegs: Die "Verräterkinder" mussten erleben, wie politische Interessen in Ost und West zur Verleumdung ihrer Eltern führten. Widerstandskämpfer wurden vereinnahmt, ausgestoßen oder passend gemacht.

1954 ehrte Bundespräsident Heuss zum ersten Mal die Männer des 20. Juli. In der DDR wurden sie zu diesem Zeitpunkt als Reaktionäre gebrandmarkt, denen es vor allem um den Machterhalt für Adel, Großgrundbesitz und Militär gegangen sei. Erst in den 1970er-Jahren begann eine vorsichtige Umorientierung. Die Rote Kapelle wurde in der DDR anfangs verschwiegen, dann zu einer kommunistischen Kundschaftertruppe umgedeutet und propagandistisch aufgebraucht zum Vorbild des Mielke-Apparates gemacht. Im Westen wurde sie jahrzehntelang als "fünfte Kolonne Moskaus" diffamiert. Erst 2009 hob der Deutsche Bundestag die Todesurteile wegen "Kriegsverrats" auf.

Vor diesem Hintergrund zeigt Christian Weisenborns Film eindrucksvolle, hoch emotionale Momentaufnahmen aus dem Leben der Kinder des Widerstands. Damit würdigt der Filmemacher die Courage der Eltern und gibt ihnen einen historisch gerechten Platz.

Die Wittelsbacher - Geiseln Adolf Hitlers

Dokumentation von Andrea Mocellin und Thomas Muggenthaler

Die Zeit des "Dritten Reichs" war auch für die Wittelsbacher eine Zeit des Leidens. Die Nationalsozialisten fürchteten eine Thronbesteigung des bayerischen Kronprinzen Rupprecht.

Der Sohn des letzten bayerischen Königs flüchtete ins Exil, seine Familie wurde von den Nazis verfolgt. Die einzelnen

3sat

Dienstag, 10. Juni 2025
23.10 - 23.55 Uhr
(Erstsendung 21.4.2021)

Familienangehörigen der Wittelsbacher wurden in die Konzentrationslager Sachsenhausen, Flossenbürg und Dachau verschleppt.

Als "Sonderhäftlinge" hatten sie einen privilegierten Status, mussten aber dennoch um ihr Leben fürchten. "Die Leichen waren hier so aufgestapelt, dass es in unserer Baracke dunkel war", erinnert sich Herzog Franz von Bayern. Er steht in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg vor der Bordellbaracke des Konzentrationslagers, in der seine Familie einquartiert worden ist – sie lag ganz in der Nähe des Krematoriums.

Als Teil der alten deutschen Eliten sind die Wittelsbacher im Visier der Nazis und werden nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 verhaftet. Kronprinz Rupprecht von Bayern unterstützt Adolf Hitler von Anfang an nicht und entzieht sich in Italien dem Zugriff der Gestapo. Seine Frau, Kinder und Enkelkinder aber werden verhaftet und in das KZ Sachsenhausen verschleppt. Das jüngste Kind ist damals sieben Jahre alt. Damit sie nicht in die Hände der Befreier fallen, transportiert die SS die Sonderhäftlinge immer weiter nach Süden in Richtung "Alpenfestung", die nur in der NS-Propaganda existierte, bis sie endlich in Ammerwald in Tirol befreit werden.

Russland und die Schweiz – Eine Beziehung in Zeiten des Krieges

3sat

Mittwoch, 11. Juni 2025
20.15 - 22.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

Film von Christof Franzen und Dave Leins

Lange war die Schweiz für Russland ein besonderer Partner: Nichtmitglied der EU und der NATO, willkommener Investor in Russland und der weltweit wichtigste Handelsplatz für russische Rohstoffe.

Jetzt tönt es in beiden Ländern anders. In Russland gilt die Schweiz als "unfreundlicher Staat", in der Schweiz wird offen über die Gefahr russischer Raketen und Panzer am Bodensee diskutiert. Wie tief sind die Beziehungen noch zwischen Russland und der Schweiz?

Die Filmemacher

Forschung extrem – Unser Weltbild am Limit?

3sat

Donnerstag, 12. Juni 2025
20.15 - 21.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

Dokumentation von Ingolf Baur

Was können wir wissen? Sind wir Teil einer Simulation, oder besteht die Welt in Wirklichkeit nur aus Informationen? Ingolf Baur unterwegs zu den Grenzgebieten menschlicher Erkenntnis.

Kosmologie, Elementarteilchenphysik und die Bewusstseinsforschung sind in Sackgassen geraten. Stehen wir vor der Revolution unseres Weltbilds, oder ist der Mensch einfach zu beschränkt, um die komplexe Realität zu erkennen? Hilft am Ende nur noch Meditation?

In Mývatn im Norden Islands trifft Ingolf Baur Yan Lavallée, Professur für Magmatische Petrologie und Vulkanologie. Lavallée forscht im Feld der experimentellen Vulkanologie. Sein Spezialgebiet: Magma. Er will verstehen, wie es unter unseren Füßen, ganz tief im Erdinneren, wirklich aussieht.

Die Eigenschaften von Magma - dem Stoff, aus dem unser Planet geformt ist - sind noch weitgehend unbekannt. Lavallée will deshalb einen Vulkan anbohren, um Magma im Inneren der Erde dauerhaft beobachten zu können. Das hat vor ihm noch nie jemand versucht. Er hofft so, eines Tages sogar kleinere Vulkane per Magma-Engineering kontrollieren zu können. Hybris? Auf jeden Fall Forschung extrem! Und wer weiß schon, wohin der technologische Fortschritt eine Zivilisation bringen kann.

Elementarteilchenphysikerin Cristina Lazzeroni am Genfer CERN stochert momentan im Dunkeln. Neue plausible Theorien für den Aufbau der aller kleinsten Grundbausteine der Materie fehlen. Auch bei den Kosmologen herrscht Ratlosigkeit. Ihre Messungen der mysteriösen "dunklen Energie", die den Kosmos auseinander treibt, passen nicht zusammen. Doch ein Weltbild, das größer und umfassender wäre als Einsteins Relativitätstheorie ist nicht in Sicht.

Der Bewusstseinsforscher Steve Fleming in London versenkt sich nicht in die Tiefen des Erdinneren, in die Weiten des Kosmos oder die Welt der Elementarteilchen - seine Domäne ist der menschliche Geist. Er versucht herauszufinden, warum wir überhaupt eine Welt wahrnehmen und keine empfindungslosen Zombies sind. Trotz jahrzehntelanger Forschung ist offen, wie unser inneres Erleben erzeugt wird. Fleming hofft, dass sich das Bewusstseinsrätsel quasi auflöst, wenn die Hirnforschung die einzelnen Funktionen unseres Denkgorgans noch genauer versteht.

Womöglich lässt sich ja "ganz einfach" durch jahrzehntelange Meditation erfahren, wie das Bewusstsein funktioniert? Lama Tilmann Lhündrup aus dem Schwarzwald jedenfalls ist überzeugt: Meditation ist eine Wissenschaft, die uns hilft, ganz viele Annahmen über die Wirklichkeit zunächst einmal beiseitezulassen.

Für den englischen Informationsphysiker Melvin Vopson mehren sich die Anzeichen, dass unsere Welt lediglich als Simulation eines gigantischen Quantencomputers der Zukunft existiert. Wir wären dann Avatare in einer virtuellen Welt. Reine Science-Fiction also? Schon möglich, widerlegen lässt sich die Theorie

nicht. Ganz sicher wäre das der ultimative Umbruch unseres Weltbilds.

"WissenHoch2" – ein Thema, zwei Formate: Um 20.15 Uhr beleuchtet eine Dokumentation relevante wissenschaftliche Fragen; um 21.00 Uhr diskutiert Gert Scobel das Thema mit seinen Gästen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen.

scobel - Wissenschaft in der Vertrauenskrise

3sat

Donnerstag, 12. Juni 2025
21.00 - 22.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

Wissenschaft bringt Fortschritt und Orientierung. Solange sie beschreibt, was ist. Doch Fälschungen und KI-generierte Fake-Wissenschaft bringen den Elfenbeinturm des Wissens ins Wanken.

Wissenschaftliche Redlichkeit und die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis sind die Vertrauensgrundlage der modernen Wissenschaft. Doch nicht alle halten sich daran. Betrug und Fälschungen gibt es zunehmend auch an Hochschulen und Forschungsinstituten.

Doch was kommt auf uns zu, wenn nun künstliche Intelligenz in den Wissenschaftsbetrieb Einzug hält? Sogenannte Paper Mills - Papiermühlen - publizieren schon heute jährlich Hunderttausende gefälschte wissenschaftliche Studien und Artikel. Diese verschmutzen nicht nur das globale Wissen, sondern unterminieren auch das Vertrauen in die Wissenschaft. Eine Studie mit KI zu fälschen, ist inzwischen kinderleicht.

Das seit der Coronazeit gestiegene Vertrauen in die Wissenschaft könnte auch schnell wieder verspielt werden. Es sei denn, der Wissenschaftsbetrieb passt sich den neuen Entwicklungen an und setzt in Zukunft beim Publikationswesen statt auf Masse wieder mehr auf Klasse. Darüber diskutiert Gert Scobel diesmal mit seinen Gästen:

Alena Buyx ist Professorin für Ethik der Medizin und Gesundheitstechnologien an der TU München. Ihre Forschung umfasst biomedizinische und öffentliche Gesundheitsethik und Fragen der Solidarität und Gerechtigkeit. 2020 bis April 2024 war sie Vorsitzende des Deutschen Ethikrats.

Carsten Könneker ist Wissenschaftsjournalist und Redaktionsleiter bei "Spektrum der Wissenschaft". Von 2012 bis 2018 war er Professor für Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsforschung am Karlsruher Institut für Technologie. Er ist Gründungsdirektor des Nationalen Instituts für Wissenschaftskommunikation.

Bernhard Sabel leitete bis September 2023 das Institut für Medizinische Psychologie an der Medizinischen Fakultät der Universität Magdeburg. Der Psychologe beschäftigt sich mit dem Phänomen des Wissenschaftsbetrugs durch Fake-Publikationen.

Wenn dein Medikament nicht mehr wirkt - Lena Ganschow und die Antibiotika-Krise

3sat

Freitag, 13. Juni 2025
19.10 – 19.40 Uhr
(Erstsendung 17.11.2024)

Dokumentation von Lena Ganschow

Die Infektion mit antibiotikaresistenten Bakterien gehört laut Experten zu den häufigsten Todesursachen weltweit. Wissenschaftsjournalistin Lena Ganschow sucht in der "nano-Doku" nach Auswegen.

Wenn wir nicht eingreifen, könnten nach neuesten Erkenntnissen bis zum Jahr 2050 weltweit fast 40 Millionen Menschen an Antibiotikaresistenz sterben. Die WHO bewertet die Antibiotikakrise als eine der zehn größten globalen Bedrohungen für die öffentliche Gesundheit.

Das Problem: Weil krankmachende Bakterien zunehmend unempfindlich gegen Antibiotika werden, können früher leicht behandelbare Infektionen heute tödlich verlaufen. Der übermäßige und falsche Einsatz von Antibiotika gilt als Hauptursache der Krise.

An überraschenden Orten findet die Wissenschaftsjournalistin Lena Ganschow wertvolle Stoffe, aus denen neue Medikamente hergestellt werden könnten, die wieder wirken. Mit mutigen Forschenden ist sie unterwegs in vergessenen Römerstollen, Kläranlagen und in der Tiefe des Meeres. Von Medizinerinnen und Medizinern erfährt Lena Ganschow, worauf es jetzt ankommt und was die Politik und auch jeder Einzelne von uns besser machen kann.

Langes Leben um jeden Preis? Was wirklich zählt, um gesund alt zu werden

3sat

Sonntag, 15. Juni 2025
19.10 – 19.40 Uhr
(Erstsendung 13.3.2025)

Dokumentation von Roman Hodel

Longevity ist im Trend – ein Milliardenmarkt, in dem Wohlhabende gern tief in die Tasche greifen. Viele Methoden versprechen ein längeres Leben, doch oft fehlen wissenschaftliche Beweise.

Ist ein langes Leben ein Privileg für Reiche? "NZZ Format" zeigt, wie man bis zu 14 Jahre länger leben kann, wo in der Schweiz die meisten Hundertjährigen wohnen, warum Tennis der gesündeste Sport ist und wie das Alter der Organe die Medizin revolutionieren wird.

"NZZ Format" spricht außerdem mit führenden Expertinnen: Heike Bischoff-Ferrari, einer renommierten Altersforscherin, und Daniela Jopp, der Leiterin der ersten schweizweiten Studie über Hundertjährige, SWISS100.

Die verlorenen Seelen Syriens

Dokumentarfilm von Stéphane Malterre und Garance Le Caisne, Frankreich/Deutschland 2023

Länge: 90 Minuten

Als 2014 die sogenannten Caesar-Akten - gestohlen aus geheimen Archiven des syrischen Regimes - veröffentlicht wurden, waren die Erwartungen der Syrer hoch.

Die Mitglieder des UN-Sicherheitsrats versuchten, eine Resolution zu verabschieden, die es dem Internationalen Strafgerichtshof ermöglichen würde, das Regime von Baschar al-Assad strafrechtlich zu verfolgen. Doch die Vetos Russlands und Chinas blockierten den Weg.

Die Geschichte der in den Haftanstalten von Damaskus Ermordeten schien dem Vergessen geweiht zu sein.

Doch zwei Jahre später, 2016, versuchen mehrere Angehörige der Opfer, unterstützt von internationalen Anwälten, Aktivisten und "Caesar" selbst, die Türen der europäischen Gerichte zu öffnen. Im Namen ihrer Angehörigen reichen sie Klagen gegen die höchsten Verantwortlichen des syrischen Regimes ein. Dabei stoßen sie sowohl auf die mangelnde Bereitschaft westlicher Länder, gerichtlich gegen das Regime von Baschar al-Assad vorzugehen, als auch auf den Terror dieser Diktatur, der sich auch über die Landesgrenzen hinaus ausbreitete.

Bilder von nackten, gefesselten und ausgemergelten Körpern, die zu Tode gefoltert wurden, werden in Museen und Parlamenten auf der ganzen Welt gezeigt. Diese 27.000 Bilder, öffentlich gemacht von einem militärischen Überläufer mit dem Codenamen "Caesar", erinnern an die Gräueltaten des Naziregimes oder der Roten Khmer. Über 100.000 Syrerinnen und Syrer sind in den Gefängnissen des Regimes verschwunden. Niemand kennt die genauen Zahlen.

Der Dokumentarfilm "Die verlorenen Seelen Syriens" wurde über fünf Jahre aus beispielloser Nähe gefilmt und zeigt die Entwicklungen hinter den Kulissen dieser Kämpfe um Gerechtigkeit vor Gericht in Spanien, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Deutschland. Sie führen zu einem Prozess vor dem Oberlandesgericht Koblenz, das im Januar 2022 ein historisches Urteil fällte: die Verurteilung eines Mitglieds des syrischen Sicherheitsapparats zu lebenslanger Haft wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

In Frankreich wird ebenfalls ein Prozess in Abwesenheit gegen zwei Schlüsselfiguren aus dem inneren Kreis von Baschar al-Assad erwartet. In diesem anhaltenden Kampf um Gerechtigkeit geht es

3sat

Montag, 17. Juni 2025
22.25 – 00.00 Uhr
(Erstsendung 12.11.2017)

darum, die Täter zu benennen und zur Verantwortung zu ziehen.
Darum, die Geschichte der Tragödie eines Volks zu schreiben.

Revolution Dancefloor – Die bewegende Geschichte der Schweizer Clubkultur

Dokumentation von Silvan Lerch und Björn Schöffner

Ob Beatclub, Dorfdisco oder Mega-Rave: Das Nachtleben prägt ganze Generationen und fördert den sozialen Wandel. Der Film blickt auf die Entwicklung der Schweiz seit den 1960er-Jahren.

Die Geschichte der Schweizer Clubkultur fasziniert. Seit ihren Anfängen vor rund 60 Jahren fungiert sie als Inspirationsquelle und Katalysator gesellschaftlichen Fortschritts. Sie lässt die Schweiz bunter, internationaler, moderner werden.

2023 feierte die "Street Parade" ihr 30. Jubiläum. Mit ihr tanzte die Clubkultur mitten in den Tag und mitten in die Gesellschaft hinein. Die Tanzfläche dient als Spielwiese der Integration, als Labor der geistigen Öffnung, als Plattform gerechter Ermächtigung. Auf ihr vermischen und verwischen sich Schichten und Geschlechter, egalisieren sich Menschen.

Eine Dokumentation führt Generationen zusammen: Da ist Jean-Pierre Grätzer, der als Trendsetter in den 1960er-Jahren die Diskothek mit erfand, legendäre Clubs eröffnete und noch heute, mit knapp 80 Jahren, zur Szene gehört. Da ist Marco Repetto, ein Unangepasster, der als ehemaliger Punk die Band Grauzone gründete und zum wichtigsten Techno-Pionier der Schweiz wurde. Da ist die Genferin Sonja Moonear, die als DJ eine beispiellose Karriere hingelegt hat: von der Großraum-Disco auf Ibiza bis zur Underground-Party in Berlin. Da ist der queere DJ Gilles Smrkovsky, der zeigt, wie die junge, politisierte Techno-Generation von heute tickt – und wie alternatives Clubkulturschaffen funktioniert. Und da ist die international angesagte Soundforscherin Aisha Devi, die an der Schwelle von Club und Experiment tüftelt.

Ein Film über die revolutionäre Kraft der Partys – auf und neben dem Dancefloor.

3sat

Samstag, 21. Juni 2025
07.55 – 08.50 Uhr
(Erstsendung 26.6.2022)

ABBA - Die ganze Geschichte

Dokumentation von James Rogan, Schweden 2024

ABBA: vier Buchstaben, die eine ganze Generation in Jugenderinnerungen schwelgen lässt. Der Titel "Kultband" trifft auf kaum eine Popgruppe so zu wie auf das Quartett aus Schweden.

ABBA war weltweit die erfolgreichste Band der späten 1970er-Jahre. Mit "Waterloo" gewannen sie am 6. April 1974 den ESC. Der triumphale Auftritt beim weltgrößten Musikwettbewerb war der Startschuss für die internationale Karriere der Popgruppe.

3sat

Samstag, 21. Juni 2025
22.10 – 23.40 Uhr
(Erstsendung 2024)

Vom 7. bis zum 11. Mai 2024 fand der "Eurovision Song Contest" in Malmö, Schweden, statt. Aus diesem Anlass erzählt der Film 50 Jahre nach dem ikonischen Sieg die epische Geschichte von ABBAs Aufstieg und den Jahren, als Agnetha Fältskog, Anni-Frid Lyngstad, Benny Andersson und Björn Ulvaeus auf dem Höhepunkt ihres Ruhms waren - in die die Veröffentlichung der beiden Alben "Arrival" (1976) und "Super Trooper" (1980) fällt.

Der Film zeigt auch den prägenden Einfluss dieser wichtigen Jahre und die Folgen ihres immensen Erfolgs für die Gruppe.

Die Schweiz und die Uhren

Dokumentation von Maria-Christina Degen

Schweizer Uhren gelten als Maßstab für Präzision, Innovation und Exklusivität. Der Film blickt hinter die Kulissen der prestigeträchtigsten Branche der Schweiz und ins Innere von Luxusuhren.

Schweizer Uhren erzielen bei Auktionen Millionen. Ein Genfer Start-up will jetzt den heiß umkämpften Luxusmarkt revolutionieren, mit Öko-Uhren aus der Kreislaufwirtschaft. Die angedrohten US-Zölle sind ein Dämpfer, doch die Branche hat so manche Krise überlebt.

Der Nachwuchs, handverlesen und jetzt auch weiblich, hofft auf eine Zukunft.

Am Eröffnungstag der Genfer Uhrenmesse "Watches and Wonders" ist die Welt noch in Ordnung. Nur wenige Tage später dann der Schock - US-Strafzölle von 31 Prozent. Gerade hat man sich vom Einbruch des chinesischen Markts erholt, nun steht wieder eine harte Prüfung bevor. Die USA sind ein wichtiges Exportland, vor allem für Luxusuhren. Kriselt es bei den Uhren, spürt das die gesamte Schweizer Wirtschaft.

"Swiss Made" ist nicht nur Herkunftsbezeichnung, sondern auch Gütesiegel und Qualitätsmerkmal. Gefeierte werden die außergewöhnlichsten Uhren einmal im Jahr bei dem "Grand Prix d'Horlogerie de Genève", dem "Großen Preis der Uhrmacherei von Genf". Er gilt als der "Oscar" in der Branche und bringt viel Aufmerksamkeit.

Spitzenreiter ist die Schweiz im Export von klassischen Uhren. Marken wie Rolex, Patek Philippe, Breguet, IWC, Jaeger-LeCoultre, Omega und Breitling sind nicht nur edle Zeitmesser oder Statussymbole, sondern auch Wertanlage. Von diesem Trend profitieren seit der Pandemie die etwa 700 Marken mit ihren mehr als 60.000 Beschäftigten.

Kurzarbeit oder Schließungen gab es bei Krisen in der Vergangenheit schon öfter. Doch die Branche geht erfinderisch durch Stürme. Zum Beispiel in der Quarzkrise, als die "Swatch" zum Kassenschlager und Kultobjekt wird. Ein Meilenstein in der Geschichte der Uhrmacherei.

3sat

Mittwoch, 25. Juni 2025
20.15 – 21.05 Uhr
(Erstausstrahlung)

Abgeschreckt hat die Achterbahn der Uhrenindustrie Nicolas Freudiger, Cédric Mulhauser und Singal Depéry jedenfalls nicht. Im Jahr 2000 gründeten die drei Freunde die Marke "ID Genève". Ihre Uhren sind aus recyceltem Stahl und Pressabfällen aus der Weinproduktion. Die Verpackung ist aus Algen oder Pilzen und zu 100 Prozent kompostierbar. Mit dieser Mission konnten sie den Hollywoodstar und Umweltaktivisten Leonardo DiCaprio als Investor gewinnen. Das brachte viel Aufmerksamkeit, aber auch viel Druck: Jetzt müssen sich die Neulinge in dem stark umworbenen Markt gegen etablierte Konkurrenten bewähren.

Die Schweiz und das Gold - Eine Reise auf der Spur des nicht ganz so edlen Metalls

3sat

Mittwoch, 25. Juni 2025
21.05 – 22.00 Uhr
(Erstausstrahlung 27.3.2025)

Dokumentation von Dave Leins

Vier der sieben größten Goldraffinerien der Welt befinden sich in der Schweiz. Die gesetzlichen Regulierungen jedoch sind schwach. Wie sauber ist das Gold aus der Schweiz?

Goldabbau geht oft mit Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen einher. Was tut die Branche, damit kein "schmutziges" Gold in der Schweiz landet? Welche Konsequenzen hat das Geschäft für die Abbauländer? Wie könnte die Schweiz die Bedingungen verbessern?

Die Schweiz ist die internationale Drehscheibe für Gold. Nirgendwo sonst auf der Welt wird so viel des Edelmetalls verarbeitet wie im Alpenland. Schweizer Raffinerien schmelzen zwischen einem Drittel und der Hälfte allen weltweit verarbeiteten Goldes. Ist es einmal geschmolzen, kann niemand mehr nachvollziehen, woher es ursprünglich kam - eine Tatsache, die große Herausforderungen und Verantwortung mit sich bringt.

Im Jahr 2023 schickte die UNO einen Brief an den Schweizer Staat. Der Vorwurf lautete, die Schweizer Gesetze seien zu lasch, und die Schweiz könnte ein Einfallstor für Gold sein, hinter dem Menschenrechtsverletzungen, Kinderarbeit, Quecksilbervergiftungen, Umweltzerstörung oder die Finanzierung illegaler Gruppierungen steht. Branche und Regierung beteuern jedoch, es gäbe große Bemühungen, die Lieferketten transparent zu machen.

Der Filmmacher Dave D. Leins geht der Frage nach, wie gut rückverfolgbar das Gold ist, das in der Schweiz verarbeitet wird: Ist es tatsächlich möglich, die Lieferketten komplett zu überwachen? Und wenn ja, wie?

Er besucht Schweizer Goldraffinerien, lässt sich erklären, welche Maßnahmen ergriffen werden und wie diese funktionieren. Er spricht außerdem mit dem UNO-Sonderberichterstatter für Giftstoffe und Menschenrechte, Marcos Orellana, dem Antikorruptionsexperten und Autoren des Buchs "Goldwäsche", Mark Pieth, mit Christoph Wild, dem Chef des Branchenverbands

und der NGO Swissaid, die schon lange dafür kämpft, die Bedingungen im Goldabbau zu verbessern.

Um einen Eindruck davon zu bekommen, auf welchen verschiedenen Wegen Gold gewonnen wird, reist der Filmemacher nach Ghana, dem größten Goldproduzenten Afrikas. Er besucht eine große industrielle Mine und eine kleine illegale. Er möchte im Land selbst herausfinden, wo die Herausforderungen bei der Rückverfolgung der Lieferketten liegen und was unternommen wird, um Verbesserungen zu erreichen. Gibt es einen Weg für das Abbau Land, die verheerenden Folgen abzumildern?

"Die Schweiz und das Gold" ist eine ergebnisoffene und persönlich geführte Reportage in der Schweiz und in Ghana, die mit eindrucksvollen Bildern aus der Goldproduktion beider Länder einem höchst relevanten Thema nachspürt - umso mehr, als der Goldpreis doch gerade wieder von Rekordhoch zu Rekordhoch jagt.

Die Abschaffung der Geschlechter

Dokumentation von Constanze Griebler und Franziska Mayr-Keber

Die klassische Rollenverteilung zwischen Mann und Frau löst sich immer mehr auf. Die Dokumentation hinterfragt die - scheinbaren - Kategorien von Männlichkeit und Weiblichkeit.

Die "alte" Welt, in der Männer noch Männer waren und Frauen nur Frauen, die Farbe Rosa für Mädchen galt und Hellblau für Jungen, scheint vorbei. Welche Rolle spielt das Geschlecht in unserer Gesellschaft? Und was bedeutet es, zwischen den Geschlechtern zu stehen?

Sexismus-Debatte, Ehe für alle, drittes Geschlecht: Wir befinden uns in einem Umbruch, einer Erschütterung jahrhundertealter Traditionen. Im deutschen Personenstandsrecht, so entschied das deutsche Bundesverfassungsgericht, muss es künftig neben "weiblich" und "männlich" eine "dritte Option" im Behördenregister geben. Zum ersten Mal in der Geschichte des deutschen Männermagazins "Playboy" zierte eine Transsexuelle den Titel. Was heutzutage als "normal" gilt, wird gerade neu verhandelt.

Die Einteilung der Welt in rosa und hellblau ist heute so sichtbar wie nie, immer mehr Produkte sind vermeintlich auf Männlein oder Weiblein abgestimmt. Stevie Schmiedel, Gründerin der Initiative "Pinkstinks Germany" sagt: "Gendermarketing verstärkt alte Rollenbilder." Früher gab es Bobbycars, LEGO und Überraschungseier. Heute gibt es für Mädchen rosa Autos, für Jungs blaue. Also hat sich Stevie Schmiedel einen "Positiv-Preis" überlegt für Firmen, die eben genau nicht mit Stereotypen Bildern arbeiten.

Doch auch die Gegenströmung lässt nicht auf sich warten, denn vielen geht der "Genderwahn", das "Genderwirrwarr" definitiv zu weit. Wie dem streitbaren Kolumnisten Harald Martenstein, der

3sat

Mittwoch, 25. Juni 2025
00.35 – 01.25 Uhr
(Erstaussstrahlung 25.7.2018)

sich im Film mit Eva Blimlinger, Rektorin der Akademie der Bildenden Künste Wien, einen verbalen Schlagabtausch zu Themen wie "Binnen-I, Quotenfrauen, typisch männliches beziehungsweise weibliches Verhalten" sowie Political Correctness liefert.

Selbstbestimmt sterben – Warum Menschen Sterbehilfe suchen

Dokumentation von Juliane Taudt und Marco Lowes

Robert S. wird sterben. Das weiß er, seit er eine tödliche Krebsdiagnose erhalten hat. Für den Familienvater ist klar: Wenn das Leid zu groß wird, nimmt er den begleiteten Freitod in Anspruch.

Wie wirkt sich Roberts Entscheidung auf die Familie aus? Können sie seinen Entschluss unterstützen? Auch Frank stellt sich diese Frage. Sowohl Robert als auch Frank gewähren "NZZ Format" einen ehrlichen und persönlichen Einblick in ihr Leben und ihre Gefühlswelt.

Frank Z. hatte vor zwei Jahren einen Unfall, seither bestimmen Schmerzen und Leid seinen Alltag. Freunde und Familie haben sich zum Großteil von ihm abgewendet. Nun sucht Frank Hilfe in der Schweiz, um seinen letzten Weg nicht allein bestreiten zu müssen.

Ein Film über zwei Menschen, die selbstbestimmt sterben möchten. Zu Wort kommen auch Vertreter der Sterbehilfe-Organisationen "exit", "lifecircle", "Dignitas" und "Pegasos".

3sat

Sonntag, 29. Juni 2025
19.10 – 19.40 Uhr
(Erstsendung 20.3.2025)

szudh.ch

Wir fördern
unternehmerisches Denken und Handeln
bei Lernenden und Mitarbeitenden